

Leistungsbewertung im Fach Spanisch am NGO

Note	Bewertungskriterien
1	<p>Konzentrierte und kontinuierliche Mitarbeit, gründliche Hausaufgabenausführung, aktives Eingehen auf andere Schüler, in Gruppenarbeit initiativ</p> <p>Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> • - klare Sprache, treffsicherer und variabler Wortschatz, Verwendung komplexer grammatischer Strukturen, natürliche Aussprache und Intonation • - bekannte Vokabeln und Grammatik sind präsent und können aktiv verwendet werden • - Probleme werden selbständig erkannt, z.B. werden Grammatikregeln aus Sprachbeispielen abgeleitet • - Wichtiges kann von Unwichtigem unterschieden werden
2	<p>Konzentrierte und kontinuierliche Mitarbeit, Hausaufgabenausführung regelmäßig, auf andere Schüler wird eingegangen, in Gruppenarbeit aktiv</p> <p>Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> • - klare Sprache, freies Sprechen bei Verwendung korrekter Grundstrukturen und eines umfangreichen Vokabulars, die wenigen sprachlichen Fehler beeinträchtigen nicht die Kommunikation • - bekannte Vokabeln und Grammatik sind präsent und können aktiv verwendet werden • - sprachliche Regeln können abgeleitet werden • - Wichtiges kann von Unwichtigem unterschieden werden
3	<p>Überwiegend regelmäßige, freiwillige Mitarbeit, Hausaufgabenausführung noch angemessen und nahezu regelmäßig, manchmal ist die Aufforderung durch den Lehrer oder Mitschüler (in Gruppenarbeit) notwendig</p> <p>Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> • - einfachere, aber verständliche Sprache, z.T. Schwierigkeiten bei freiem Sprechen, da zwar zusammenhängend geredet wird, jedoch kein konstanter Redefluss gegeben ist; Wortschatz nicht immer adäquat, Grundstrukturen richtig, aber beträchtliche Schwierigkeiten bei komplexen Strukturen • - Kenntnisse aus vorherigem Unterricht (Vokabeln und Grammatik) sind vorhanden
4	<p>Gelegentlich freiwillige Mitarbeit, Ansprache des Lehrers ist oft notwendig, weniger klare, verständliche und sorgfältig angefertigte HA, mit wenigen Ausnahmen aber vorhanden, in Gruppenarbeit häufig passiv</p> <p>Qualität</p> <p>- deutliche Mängel im Wortschatz, Fehler in den Grundstrukturen treten auf, komplexere Strukturen werden nicht verwendet, Geduld der Zuhörer ist notwendig, z.T. sind die Äußerungen unverständlich</p>
5	<p>Keine freiwillige Mitarbeit, bei Ansprache durch den Lehrer selten angemessene Reaktion, unvollständige und (in Form und Inhalt) unangemessene HA, in Gruppenarbeit passiv</p> <p>Qualität</p> <p>- kaum freies Sprechen, Wortschatz unangemessen, ständige Verletzung der Grundregeln, unzusammenhängend, Kommunikation gelingt nur noch in Teilen, Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig, Mängel scheinen aber behebbar</p>
6	<p>Keine freiwillige Mitarbeit, sehr oft keine HA, in GA passiv und evtl. hinderlich, destruktiv</p> <p>Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> • - Defizite in Wortschatz und Grammatik verhindern die Kommunikation, Verwendung einfachster Satzstrukturen, kaum Regelanwendung, gehäufte Gebrauch des Deutschen • - Äußerungen nach Aufforderung sind falsch, Mängel scheinen nicht behebbar

Leistungsbewertung im Fach Spanisch am NGO

Allgemeine Bewertungskriterien im Fach Spanisch

Die prozentuale Gewichtung bei der Notengebung ist auch unter pädagogischen Gesichtspunkten zu verantworten. Eine ausschließliche Notengebung nach dem Taschenrechnerprinzip hält die Fachgruppe daher für nicht vertretbar.

Sek I Die Jahrgangsstufen 6-9:

Klassenarbeitsnote: 40% der Zeugniszensur. Es werden mindestens 4 Arbeiten pro Schuljahr geschrieben (ein- bis zweistündig). In den Jahrgängen 7 und 9 muss insgesamt eine Klassenarbeit durch eine Sprechprüfung ersetzt werden.

Unterrichtliche Mitarbeit: 60% der Zeugniszensur; die Note setzt sich zusammen aus der mdl. Mitarbeit im Unterricht (Qualität und Quantität) sowie aus den Ergebnissen diverser Tests (z.B. Vokabeltests) oder sonstiger Leistungen.

Die Jahrgangsstufe 10 und die Eingangsphase 11:

Klausurnote: Es werden mindestens 3 Klausuren Schuljahr geschrieben (zweistündig).

In dem Halbjahr, in dem zwei Klausuren gesetzt sind,

- kann eine der beiden durch eine Sprechprüfung ersetzt werden, - geht die Klausurnote zu 50% in die Zeugnisnote ein. In dem Halbjahr, in dem eine Klausur gesetzt ist,

- kann diese nicht durch eine Sprechprüfung ersetzt werden geht die Klausurnote zu 40% in die Zeugnisnote ein.

Unterrichtliche Mitarbeit: geht entsprechend der Klausurgewichtung zu 50% oder 60% in die Zeugnisnote ein. Die Note setzt sich zusammen aus der mündlichen Mitarbeit im Unterricht (Qualität und Quantität) sowie aus den Ergebnissen diverser Tests bzw. aus anderen – mündlichen oder schriftlichen – Leistungen (Protokolle; Referate etc.).

In den Jahrgängen 6-11 fließt die Halbjahresnote in die Ganzjahresnote mit ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung und damit dem 2. Halbjahr.

Die Qualifikationsstufe (12/13):

Klausurnote: Wird eine Klausur pro Semester geschrieben (Auflagenschüler*innen), liegt die Gewichtung bei 40%. Werden zwei Klausuren pro Semester geschrieben (Prüfungsschüler*innen), beträgt die Gewichtung 50%.

Unterrichtliche Mitarbeit: Entsprechend der o.g. Gewichtung für die Klausuren entfallen auf den Bereich der unterrichtlichen Mitarbeit 60% (bei einer Klausur pro Semester) bzw. 50% (bei zwei Klausuren pro Semester). Der Bereich der unterrichtlichen Mitarbeit setzt sich zusammen aus der Beteiligung im Unterricht sowie aus anderen – mündlichen oder schriftlichen – Leistungen (Protokolle; Referate, Texte etc.).

Generell wird auch das Arbeits- und Sozialverhalten hier einbezogen.

Kompetenzorientierung in den schriftlichen Arbeiten: Klassenarbeiten und Klausuren werden generell kompetenzorientiert erstellt.

Neben dem Sprechen, das allein in den Sprechprüfungen und der mündlichen Abiturprüfung gezeigt wird, können in den schriftlichen Arbeiten sowohl Hör-/Hör- Sehverstehen als auch Leseverstehen, Schreiben oder Sprachmittlung abgeprüft werden.

Jede Kompetenz soll in jedem Schuljahr bzw. im Laufe der Qualifikationsphase mindestens einmal überprüft werden (Ausnahme Sprechen: s.o.).

Jede Klassenarbeit sollte jeweils eine rezeptive und eine produktive Kompetenz enthalten, Klausuren (Jg. 12/13) dürfen auch nur eine Kompetenz aufweisen.

In der schriftlichen Zentral-Abiturprüfung muss sowohl Hörverstehen (20%), Sprachmittlung (25%) als auch Schreibkompetenz (55%) nachgewiesen werden.

In allen produktiven Kompetenzbereichen gilt das Bewertungsverhältnis Sprache 60% - Inhalt 40%.

Wörterbuchnutzung:

In den Jahrgängen 6-10 sollen keine Wörterbücher für Klassenarbeiten verwendet werden; die Arbeit mit (zweisprachigen) Wörterbüchern soll im Unterricht jedoch geübt werden.

In Jahrgang 11 soll systematisch die Arbeit mit den elektronischen Wörterbüchern eingeführt werden. Diese können nach Ermessen der Lehrkraft für Klausuren oder Klausurteile verwendet werden.

In der Qualifikationsphase sollen (elektronische) Wörterbücher fester Bestandteil jeder Klausur sein.